

**Einladung zum**  
**Mongolei-Colloquium**  
**am Mittwoch, dem 13. Juni 2012**  
**von 18 (c.t.) - 20 Uhr**

**Dr. Klaus Koppe** (Universität Leipzig)

**Das Epos ist tot? Es lebe das Epos!**

Das mongolische (Helden-)Epos ist profundes Phänomen und integraler **Bestandteil der traditionellen Nomadenkultur** im Herzen Zentralasiens. Es wurde mündlich überliefert und von Klängen der pferdeköpfigen Geige begleitet; **folgte somit dem Rhythmus einer vom Hufschlag untermalten Poesie**, die eigene Stilmittel kennt. Es ist eine Art der Nomaden, Geschichte in spezieller Formelsprache zu überliefern und dabei mit den Wesen der Ober- und Unterwelt magisch zu kommunizieren. **Epen sind Datenspeicher für sozial-normatives Wissen, Denken und Handeln** über Generationen hinweg, worin dem Helden, dem Außerordentlichen, dem „Verwaisten der Generationen“ besonderes Augenmerk gewidmet wird. Ein Beispiel - damals wie heute?

Das mongolische **Heldenepos ist Teil einer größeren kulturräumlichen Einheit**. Spannend allemal, nach Spuren von zentralasiatischen, tibetischen, chinesischen Einflüssen zu suchen! Und man findet sie! Archäologen und Mongolisten können profitieren, wenn sie materielle Funde und epische Verse vergleichen. Das mongolische Heldenepos, zuweilen von buddhistischen Mönchen unterdrückt, wurde **Anfang des 19. Jahrhunderts für Europa von deutschen Forschungsreisenden entdeckt** und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Mongolisten genauer untersucht. Es ist und bleibt ein Wunschedelstein in der Forschung - vor allem aber ein **Meilenstein mongolischer Geistesgeschichte** in Zeiten der Besinnung auf Kleinodien der eigenen Identität - fernab von Mythomanie.

**Ort: Zentralasienseminar**  
**Invalidenstr. 118 (Zugang Schlegelstr. 26)**  
**5. Etage, Raum 507**

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!**